

VPI HW-16.5:

Funktionsprinzip: Wie Okki Nokki und Clearaudio ist die VPI sofort einsatzbereit und ohne Vorkenntnisse bedienbar.

Laufgeräusch: Motor (nur eine Drehrichtung) recht leise, Pumpe auch bei geschlossenem Deckel laut.

Reinigungsleistung:

Die zum Lieferumfang gehörende Bürste verteilt die vorgemischte VPI-Flüssigkeit nicht nur sehr gut auf der Platte, sondern „massiert“ sie regelrecht in die Rillen hi-nein. So werden tief sitzender Staub und etwa Fettflecken sehr gut angelöst und schwimmen bereits gebunden im Flüssigkeitsfilm. Die kräftige Vakuumpumpe saugt in zwei bis drei Plattenumdrehungen ab, wobei die Auslaufrille und der Labelrand feucht bleiben und mit einem Tuch getrocknet werden müssen. Schade, dass auch hier am Befestigungspuck gespart wurde, der übrigens kaum noch kleiner gefertigt sein dürfte. Das Klangergebnis kann sich dafür wirklich sehen lassen: Unsere schon fast unanständig verschmutzte Testplatte rauschte



und knisterte nach der VPI-Behandlung kaum noch. Selbst Stellen, an denen zuvor die Nadel festhing, wurden hernach glatt passiert. Tonal zeigte sich die Scheibe frisch und spritzig mit erdigem Grundton.



Der Ablaufschlauch ist zum Entleeren des Tanks da. Wichtig: Klemme zu, sonst tropft's!



VPI HW-17:

Funktionsprinzip: Die in ihren Abmessungen an die legendäre Musiktube „Schneewittchensarg“ von Wega erinnernde VPI HW-17 gehört ebenfalls zu den komfortablen Vertretern ihres Fachs. So muss die Reinigungsflüssigkeit nicht von Hand aufgetragen und mit einer Bürste verteilt werden, dies geschieht auf Knopfdruck. Anfänglich wird man's vermutlich ein wenig zu gut meinen und die ersten Platten „fluten“, das hat man aber recht schnell im Griff. Die robuste Oberfläche der HW-17 verzeiht solche Ausrutscher ohne bleibende Schäden.

Laufgeräusch: Der Motor (Rechts-/Linkslauf möglich) arbeitet nicht übermäßig laut, aber vernehmlich. Die kräftige Absaugpumpe macht selbst bei geschlossenem Deckel deutlich auf ihre Arbeit aufmerksam. Ein Gebläse schützt den Motor zudem vor Überhitzung.

Reinigungsleistung: Wie von den US-Profis, die fast schon so lange Waschmaschinen bauen, wie es überhaupt HiFi gibt, nicht anders zu erwarten, ist die Reinigungsleistung optisch wie klanglich tadellos. Zum Einsatz kommt die gleiche vorgemischte Flüssigkeit wie bei der günstigeren HW-16.5, also ist das Klangergebnis vergleichbar. Nach der Reinigung tönen auch heftiger verschmutzte Scheiben wieder plastisch, räumlich und transparent.

VPI spendiert bei beiden Maschinen Korkmatten für den Plattenteller. Das ist für das empfindliche Vinyl weitaus schonender



Fazit: Eine solide und zuverlässige Maschine mit kleinen Schwächen: So lässt sich der Motor nicht in der Drehrichtung umschalten, und das Plattenlabel ist ungeschützt Feuchtigkeit ausgesetzt. Reinigungsleistung und Klangergebnis sind aber hervorragend.

VPI HW-16.5
 € 820
 Flüssigkeit im Lieferumfang
 Garantie: 2 Jahre

VPI HW-17
 um € 1780
 Flüssigkeit im Lieferumfang
 Garantie: 2 Jahre

Vertrieb: Hear GmbH, Tel.: 040/41355882
 www.h-e-a-r.de



Über das Bedienpanel mit handschmeichlerischen Kippschaltern wird der Teller und die Absaugung gesteuert. Der rote Knopf aktiviert die Pumpe

Fazit: Eine rustikal designte Maschine, deren Handling und Leistung ohne Tadel sind. Ihre fast professionelle Anmutung lohnt sich vor allem für Besitzer größerer Plattensammlungen, die robuste Oberfläche verzeiht auch mal ein kleines Bad. Leider liefert VPI auch bei dieser Maschine nur einen recht kleinen Plattenfixierer, der die empfindlichen Label nicht vor Feuchtigkeit schützen kann. Auch ein etwas größer dimensionierter Waschtank (der der Hannl-Maschine fasst die doppelte Menge) wäre wünschenswert.